BEINAMPUTATION

Zusammengefasst in aller Kürze:

- ❑ Kompressionsversorgung
- ❑ Physikalische Therapie
- ❑ Wundheilung abschließen
- ❑ Hygiene- und Pflegemaßnahmen beachten
- ❑ Lernen mit der Behelfsprothese
- ❑ Umstieg auf Definitvprothese
- ❑ Alltag erfolgreich meistern

Und dabei helfen wir Ihnen gerne! Unser Unternehmen hat jahrelange Erfahrung in der Prothesen-Herstellung. Unsere Techniker verfügen über die entsprechende Ausbildung und sind versiert. Deswegen können wir durch umfassende Beratung und unser Fachwissen gemeinsam mit Ihnen an einer lösungsorientierten Umsetzung Ihrer Prothese arbeiten. Für Ihr Wohlbefinden, Ihre Sicherheit und ein weiterhin aktives Leben!

Für Informationen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung!

orthomobil

Kolingasse 8, 1090 Wien
E-Mail: office@orthomobil.at
Homepage: www.orthomobil.at

Roman Altkind
Mobil: 0664 432 59 59
Tel: 01 317 12 48

Unsere Partner:

ottobock.

Teufel

Fotos: © by Ottobock, iStock und Teufel

WAS JETZT?

Die Heilung des Stumpfes nach der Beinamputation ist die Basis für die folgende Prothesenversorgung und ist daher von besonderer Bedeutung. Neben Wundversorgung, Hygiene und Pflege zählen dazu u.a. die Ödem- und Kompressionstherapie, aber auch die Desensibilisierung der Haut oder die Narbenpflege.

Der Verlust einer Gliedmaße, oder eines Teiles davon, ist für den Betroffenen eine psychische, als auch physische Belastung, somit auch die Herausforderung, wie künftig der Alltag gemeistert werden soll. Viele Fragen stehen im Raum, wie es nun weitergeht. Darum sind Beratung und Individualität keine Schlagworte, sondern ernstzunehmende Instrumente, auf die Besonderheiten und Bedürfnisse des Amputierten gezielt einzugehen.

An vorderster Stelle steht die Mobilisierung des Patienten.

Schon kurz nach der Operation wird mit physikalischen Therapien begonnen. Begleitend verordnet der Arzt einen Kompressionsstrumpf. Dieser wird nach der Stumpfform ausgewählt, sorgt für eine bessere Heilung und wirkt schmerzreduzierend. Gleichzeitig wirkt er einer Atrophie entgegen. Nach abgeschlossener Wundheilung und entsprechender Stumpfhygiene- und -pflege, sowie der ärztlichen Freigabe erfolgt die Versorgung mit einer Behelfsprothese, die dazu dient, den Patienten so schnell wie möglich wieder zum Gehen zu bewegen. Üblicherweise wird diese Behelfsprothese für einen Zeitraum von in etwa einem halben Jahr getragen. In dieser Zeit werden Rehabilitationsmaßnahmen gesetzt, um den Amputierten in allen Belangen zu mobilisieren. Nach den ersten Gehversuchen gilt es, das Gangbild laufend zu verbessern und den korrekten Umgang mit der Prothese zu erlernen.

Nach dieser Testphase wird die Definitiv-Prothese gefertigt. Hier spielen dann auch kosmetische Elemente eine Rolle. Bei der Auswahl der Module wird größtmöglicher Wert auf die Qualität der verwenden Materialen bzw. Passteile und natürlich auf den Sicherheitsfaktor gelegt. Auch persönliche Lebensumstände werden zur Herstellung herangezogen.

Das Ziel ist, diese körperliche Beeinträchtigung mittels einer Prothesenversorgung soweit auszugleichen, dass der Patient seinen Alltag möglichst problemlos meistern kann.

Generell spielt daher die Zusammenarbeit zwischen Patient, Arzt und Orthopädietechniker eine enorm wichtige Rolle. Hier geht es nicht nur um fachliches, technisches Know-How. Wesentlich ist auch die Kommunikation und das Einfühlungsvermögen, damit auf die Bedürfnisse des Amputierten gezielt Rücksicht genommen werden kann.

Wir unterstützen Sie gerne und sind für Sie da!

orthmobil